

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

17.6.1825 (Nr. 166)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 166.

Freitag, den 17. Juni

1825.

Baden. — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Genua. Rom.) — Niederlande
Oesterreich. — Preussen — Schweiz. — Griechenland. — Südamerika.

Baden.

Karlsruhe. Das dritte Blatt des diesjährigen Berichtes des Kunst- und Industrievereins im Großherzogthum enthält eine Darstellung der im verfloffenen Mai statt gehaltenen Ausstellung. Wir liefern solche nachstehend vollständig:

Die diesmalige öffentliche Ausstellung von Kunst- und Industrie-Gegenständen bewährte neuerdings die wohlthätige Einwirkung des vaterländischen Vereins auf Kunst- und Gewerblleiß. Wir geben hier eine Uebersicht des Vorzüglichen.

Der Verein hatte es sich längst zur Obliegenheit gemacht, die Linnen- und Weberei mehr zu beleben, da Flachs und Hanf zu den Hauptprodukten des Landes gehören, und zur Befriedigung eines allgemeinen Bedürfnisses dienen. In dieser Absicht hatte er, bei Anlaß der diesjährigen Ausstellung, Prämien auf Leinwand und Gespinnste gesetzt.

Der Erfolg entsprach der Erwartung; denn aus vielen Gegenden des Landes wurden Garn und Linnen eingesendet, darunter manches Preiswürdige. Fleiß, guter Wille, und meistens auch Geschick ließen sich in diesen Produkten überhaupt nicht verkennen, und es scheint durchaus nur einer thätigern Einwirkung des Gewerbestandes, besonders einiger Wohlhabenden in den rauheren, von der Natur weniger begünstigten Gegenden zu bedürfen, um diesem für unser Vaterland so wichtigen Erwerbszweig die geeignete Ausdehnung zu verschaffen.

Unter allen ausgestellten Leinwandstücken empfahl sich vorzüglich die Fabrikation des Hrn. Brauchli in Konstanz. Feinheit, Gleichheit, Solidität des Gewebes sind hier in demselben Grade lobenswerth. Dieser Leinwand wurde einstimmig der erste Preis zuerkannt, und es wird dem Verein höchst erfreulich seyn, wenn dieses öffentliche Zeugniß den Betrieb der Fabrikation erweitert.

Den zweiten Preis erhielt der Webermeister Dehswang in Karlsruhe. Wäre das verwendete Garn besser gereinigt gewesen, so stände dieses Gewebe dem ersten in nichts nach.

Von Hrn. Chr. Desterle in Bretten und Hrn. Nenninger in Hettlingen wurde sehr brav gearbeitetes Leinen eingesandt.

Dem Hrn. Pfarrer Rättemann in Obersäckingen, der sich überhaupt ein besonderes Verdienst um seine Gemeinde durch Anregung zur Industrie zu erwerben

scheint, wünschen wir Anerkennung und glücklichen Erfolg seiner lobenswerthen Bemühungen, zumal da er seine Aufmerksamkeit besonders auf Gespinnst und Weberei richtet.

Sehr Vorzügliches in diesen Gattungen haben uns einige verehrliche Hausfrauen eingesandt.

Unter den Garnen erhielt das Gespinnst der Jungfer Klara Litschi in Krozingen allgemeine Anerkennung der Vorzüglichkeit und den ersten Preis.

Die Frau Lindnerin in Karlsruhe erhielt, für ihre schöne Arbeit, den zweiten, und Jungfer Salome Schneider in Münschweiler (Amis Wilsingen) den dritten. Der letzte würde der Jungfer Triboce in Menzingen zu Theil geworden seyn, wenn es sich nicht ergeben hätte, daß ihre preiswürdige Arbeit zu eigenem Gebrauche bestimmt ist, und daher kein Gegenstand des Verkehrs seyn kann.

An Wollentüchern hatten wir wieder das Vergnügen, das vorzügliche Fabrikat der mit den neuesten Verbesserungen und Erfindungen stets fortschreitenden Fabrik des Hrn. Finkenstein in Pforzheim dem Publikum vorzeigen zu können.

Die Arbeit der Oppenheimer'schen Fabrik in Michelfeld verdient gleichfalls rühmlicher Erwähnung und Aufmunterung.

Die eingesandten Baumwollen-Bareges, Cottelins, Barchent, das Strickgarn und die Halsbinden der Hrn. Gebrüder Hermann in Güntersthal, so wie die Vestbarchent, Sacktücher, carirte Baumwollen-Battiste, gestreifte Satin und Leppiche der Hrn. Lindenlaub und Schott in Lahr gewannen allgemeinen Beifall, und fanden auch sogleich ihre Käufer.

Die seidnen Halbtücher des Herrn Posamentier Heusler in Freiburg erfreuten sich nicht minder einer guten Aufnahme.

Herr Obener in Wiesloch hat uns Handschuhe seiner Arbeit eingeschickt. Wir machen das handelnde Publikum auf diese brave Fabrikation aufmerksam, u. wünschen den Unternehmern Gedeihen u. Erweiterung.

Ein vollständiger und sorgfältig gearbeiteter Apparat zu Augenoperationen von Hrn. Universitäts-Instrumentenmacher Holzlin in Freiburg erhielt den ungetheiltesten Beifall der Sachkennner, und die ehrenvollsten Zeugnisse sprechen für die ausgezeichnete Geschicklichkeit dieses Mannes.

Für den höhern Luxus hat Hr. Hug in Freiburg ein für zahlreiche Bedürfnisse wohlversehenes,

sehr elegantes und sinnreich eingerichtetes Reisekästchen gearbeitet, welches seiner Erfindung und seinem Geschmacke Ehre macht.

(Fortsetzung folgt.)

B a i e r n.

München, den 11. Juni. In der heutigen geheimen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde abgestimmt über den Gesetzentwurf, die Distrikts-Umlagen betreffend. Die Frage über die unbedingte Zustimmung wurde von 50 Stimmen gegen 47 verneint, und dagegen der Gesetzentwurf (von 53 Stimmen gegen 46) mit der Modifikation angenommen: daß in demselben ein Maximum festgesetzt werde, auf welches in einem Jahre der Betrag der Distrikts-Umlagen für solche Zwecke, die nicht von dem Gesetze oder der Nothwendigkeit geboten sind, sondern bloß den Nutzen oder Vortheil der Gemeinden betreffen, sich erheben dürfe. Dieses Maximum ist im Gesetzentwurf auf 5 Prozent der jährlichen Steuersumme festgesetzt. Hierauf wurde noch über 38 Fragen abgestimmt, welche Wünsche und Anträge in Beziehung auf obigen Gesetzentwurf betrafen; die wichtigsten unter den von der Kammer angenommenen sind: 1) es möge bestimmt werden, daß, wenn auf den Antrag der Behörde eine Distrikts-Umlage nur wegen überwiegenden Vortheils eingeleitet werden soll, in dem Fall, wo der Zweck auf eine andere Art erreicht wird, der einstimmige Widerspruch sämmtlicher den Distrikt bildenden Gemeinden gegen die Statthastigkeit der Umlage schon an und für sich entscheide (angenommen mit 88 Stimmen gegen 3). 2) Daß im §. 8. des Entwurfes ausgedrückt werde, daß die Entscheidung der Kreisregierungen nur über die eigentlichen Rechtsfragen zu fassen sey, daß hingegen die Entscheidung über die wirtschaftlichen Fragen, beschränkt auf die Art der Ausführung und der Zahlung, der Bewilligung der Gemeinden anheimgestellt werde (mit 50 gegen 39). 3) Daß allen Entscheidungen in jenen Gegenständen die Entscheidungsgründe beigefügt werden (einstimmig). 4) Daß zum §. 11. des Entwurfes unter die Fälle, in welchen in Ansehung der Distriktsumlagen die Einholung des Gutachtens des Landraths vorbehalten würde, jene aufgenommen werden: a) wo den Gemeinden von Seite der Kreisregierung gegen ihren Willen die Leistung einer Distrikts-Umlage auferlegt werden will (mit 94 gegen 1); b) wo es sich überhaupt von wichtigen und bedeutenden Distrikts-Umlagen handelt (mit 65 gegen 30); c) wo die Distriktsgemeinden sich über die Nützlichkeit des eine Umlage erheischenden Zweckes nicht vereinigen und in ihrer Mehrheit sich dafür nicht entscheiden können (mit 93 gegen 3). 5) Die tariffreie Behandlung und Entscheidung, die Aufstellung von Bezirkskassen-Verwaltern gleich bei der ersten Versammlung, die Bestimmung der Rechnungsrevisions-Behörde selbst auch bei der ersten Hauptentscheidung, die Ueberlassung der Ausmittelung des Beitrags-Maasstabes an die Gemeinden, so wie eine gesetzliche, dem ehemaligen Arrondissements-Rathe ähnliche Einrichtung, wurden einstimmig beantragt.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Mainz, den 15. Juni. Vorgesestern Abend war aus Aufmerksamkeit der hiesigen hohen Militärbehörden beider Garnisonen, als am Verabende und zu Ehren des höchsten Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, vor dem Regierungspalast, eine glänzende, eben so durch die geschmackvolle Auswahl der Konstücke, als durch die meisterhafte Ausführung derselben, ausgezeichnete Nachtmusik bei Fackelschein veranstaltet. Gestern frühe nun hatte die Feier des 72. Geburtstages dieses unseres geliebten Landesherrn mit allen jenen Gefühlen der Verehrung und Dankbarkeit statt, welche die erhabenen Regententugenden dieses allgemein verehrten Fürstengreises in so vielfacher Beziehung bei den Rheinhesen zu erwecken und zu nähren geeignet sind.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 15. Juni. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. 101 Fr. 50 Cent. — 4½ Prozent. Konsol. O. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 80; 85 Cent. — Rdn. span. Anleihen von 1823 — 57¼. — Die Verwaltung des königlichen Theaters zu London bot der Madame Pasta 2000 Pf. St. (23,000 fl.) an, um den Sommer über dort zu singen; allein die Verbindlichkeiten, die diese berühmte Sängerin mit der Opera Buffa zu Paris eingegangen hat, erlaubten ihr nicht, diesen Vorschlag anzunehmen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 11. Juni. 3proz. Konsol. 90¾. — In der Kammer der Gemeinen wurde die Bill, welche für die Erziehung des Sohnes des Herzogs von Cumberland 6000 Pf. Sterl. bewilliget, zum drittenmal verlesen und mit einer Mehrheit von 170 Stimmen gegen 121 angenommen. — Es hat sich zu London eine Kompanie mit einem Kapital von 750,000 Pf. Sterl. (über 8½ Millionen Gulden) gebildet, um einen Gottesacker nach dem Plane desjenigen des Père Lachaise einzurichten. Der Prospektus meldet: er werde groß und prächtig seyn, und alle für eine derartige National-Anstalt geeigneten Schönheiten vereinigen.

I t a l i e n.

Genua, den 7. Juni. Die hohen Souveraine besuchen sich täglich, speisen stets mit einander bei Hof, erscheinen in Gesellschaft im Theater, und beehren neuerlich das Laubstümmen-Institut mit einem Besuche. Genua erinnert sich nicht des Besuches so vieler hohen Gäste, und es dürfte wohl kaum eine Stadt geben, welche mehr zum festlichen Schmucke geeignet wäre. Im vollen Genuße des belebtesten Handels und unter dem Schutze einer milden und väterlichen Regierung trägt dieselbe ganz das Gepräge der Zufriedenheit und des höchsten Wohlstandes. Die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebungen im Laufe der letzten Friedensjahre sind äußerst auffallend. Die herrlichsten Kunststraßen führen nun von allen Seiten nach Genua; neue Plätze mit Bäumen bepflanz, welche früher im Umkreise der Stadt

mangelten, werden zur Annehmlichkeit der Bewohner vieles beitragen.

Rom, den 30. Mai. Man baut jetzt auf dem Colosse, wo hier die Inquisition stets ihren Sitz hatte, die Gefängnisse der Inquisition wieder auf; doch sorgt der Vorstand, Vater Olivieri, dafür, daß die Kerker Licht und Luft haben; auch ist den nicht schwer Angeklagten der Genuß eines kleinen Gärtchens vergönnt.

Niederlande.

Brüssel, den 7. Juni. Se. Maj. der König haben mittelst Beschlusses vom 13. v. M. ihre Erlaubniß zu Errichtung einer Gesellschaft für Ausrüstung und Erbauung von Schiffen zu Amsterdam erteilt, und höchstselbst mit einer Summe von 50,000 fl. Theil an derselben genommen.

— Nachrichten aus Paramaribo (am Surinam) vom 12. April zu Folge, ist im dasigen Hafen auf dem Kaufschiffe Wilhelm I. plötzlich Feuer entstanden, wobei der Kapitän desselben, H. Johannessen, das Leben eingebüßt hat. Die in der Nähe befindlichen Schiffe mußten ihre Lunte kappen, um der drohenden Gefahr zu entgehen. Dieses gelang allen bis auf das Schiff Betsey von Rotterdam, welches Feuer fieng und bald darauf in lichten Flammen stand. Die Mannschaft beider Schiffe hat all das Ihrige verloren.

Deßreich.

Wien, den 8. Juni. Metalliques 95 $\frac{3}{8}$; Bankaktien 1202.

Preussen.

Wie es heißt, sind jetzt die Statuten der preussischen Nationalbank entworfen und genehmigt. Bei dem Ankauf der Aktien soll allgemeine Konkurrenz statt finden. Preussen hat nun fünf Gattungen Papiergeld: 1) Kasfenanweisungen, 2) Nationalbankzettel, 3) Scheine der pommerischen Nationalbank, 4) Scheine der alten Bank, 5) Scheine des sogenannten Kassenvereins.

Schweiz.

Die Regierung von Wallis hat den Vätern des großen Bernhardberges das unter Napoleon's Regierung auf dem Simplon begonnene Hospiz, welches nur bis zum ersten Stockwerke aufgerichtet war, nebst allen noch vorhandenen Materialien, für 15,000 Schweizer-Franken verkauft. Die Fortsetzung des Baues soll unverzüglich vorgenommen werden, damit das Gebäude schon im nächsten Jahre bewohnbar sey.

Griechenland.

Die Nachrichten aus Griechenland sind immer sehr widersprechend; nur die Zeit vermag die Wahrheit zu enthüllen. Der östreich. Beobachter vom 10. Juni enthält Folgendes:

Wien, den 9. Juni. Aus Corfu erhalten wir so eben folgende Nachrichten vom 30. April und 23. Mai: Corfu, den 30. April.

Am 1. d. M. brach Ismael Pascha Pliassa, der erste unter dem Seraskier (Reschid Pascha) befehlige Heerführer, 7000 Mann stark, von Arta auf, und verfolgte seinen Marsch bis nach Carvasara, ohne weder

daselbst, noch bei den Pässen von Macrynoro, einen Widerstand von den Insurgenten zu erfahren, die sich, wie es scheint, nach den Gebirgen von Baltos zurückgezogen haben. Der Seraskier hatte dieses Corps bis nach Combotti begleitet, und war von da am 2. d. M. nach Arta zurückgekehrt, um daselbst die erwartete Ankunft mehrerer anderer albanesischer Anführer mit ihren Abtheilungen thätig zu betreiben. Wirklich langte auch daselbst am 16. d. M. Soliman Pascha von Berat mit 5000 und Banut Aga mit 1500 Mann und mehrere andere Hauptlinge von den acroceramischen Gebirgen mit ihren Schaaren an, die sofort zu Ismael Pliassa zu stoßen beordert wurden.

Der Riza Bei des Seraskiers hatte sich indessen mit 1400 Mann nach Bonitza in Bewegung gesetzt. Am 27. d. M. passirte hierauf das Heer unter dem Befehle des Ismael Pascha Pliassa, zu Gorghia den Achelous oder Aspropotamos. Der Vertrag kam am nämlichen Tage zu Kesalovrissi an, wo die Insurgenten eine Batterie von zwei Kanonen errichtet hatten, um den türkischen Truppen den Marsch durch jenen Engpaß zu versperren, und zugleich im Falle der Noth ihren Rückzug nach Anatolico bestens zu decken. Es entspann sich ein Gefecht, welches mit der Flucht der Sulioten, die jenen Paß vertheidigten, endete. Durch dieses für die Türken glückliche Resultat, obgleich sie dabei einen Verlust von einigen hundert Mann erlitten, wurden selbe Meister von Arcanarien, und die Folge davon ist zunächst die Belagerung von Anatolico und Missolonghi.)

Der Seraskier trifft sofort Anstalten, daß seine übrigen Truppen, die zuletzt zu Laspi angelangt waren, auch über den Aspropotamos setzen, und auf Missolonghi marschiren. Seine gesammten Streitkräfte schlägt man auf 20,000 Mann an.

Corfu, den 25. Mai.

Am 3. d. M. ist der Ueberrest der Truppen des Seraskier von Laspi nach Missolonghi marschirt, wonach nun die Belagerungs-Truppen vor Anatolico und Missolonghi aus ungefähr 13,000 Mann bestehen.

Sieben tausend Albanesen, ebenfalls unter dem Befehle des Seraskiers stehend, sind am 26. v. M. zu Lepanto angelangt, und beabsichtigen, ihre Ueberfahrt nach dem gegenüber liegenden Ufer des Peloponnes zu bewerk-

1) Hieraus ergibt sich, was von der Nachricht eines Korrespondenten aus Triest vom 23. Mai (in der allgemeinen Zeitung vom 1. d. M.) zu halten ist, welcher versichert, »die Griechen hätten Reschid Pascha am 17. April mit der größten Wuth angegriffen, und seine ganze Armee zerstreut. Reschid Pascha habe sich nach Arta zurückgeflüchtet, und der größte Theil der Albanesen, der ihn noch begleitet hatte, ihn hierauf verlassen.« — Die griechische Chronik (die bekanntlich in Missolonghi erscheint), deren Nummern bis zum 6. Mai wir so eben erhalten, bestätigt vollkommen, daß Reschid Pascha an letztgedachtem Tage vor Missolonghi und Anatolico gestanden, und die Belagerungs-Arbeiten vor diesen beiden Plätzen bereits eröffnet habe. (Anmerk. des öst. Beobachters.)

stelligen, und sofort Korinth zu belagern. Nachrichten aus Scutari vom 14. März zufolge war der Pascha von Scutari beordert, sich mit 5000 Mann in Bewegung zu setzen, und zu dem Serastier zu stoßen.

Die vorgestern von Navarin hier angekommene englische Kriegsfloot Hind, Kapitän Lord Churchill, hat die Nachricht überbracht, daß besagte Festung eben kapitulirt habe. Die nähern Umstände dieses, wenn es sich bestätigt, wichtigen Ereignisses sind noch nicht bekannt.

Corfu, den 12. Mai. Eine Barke, die von Nauplia kommt, von wo sie vor 5 Tagen abgefegelt ist, meldet Folgendes: Odysseus, der niemals weder seine Frau noch seine Mutter den Türken zu Geißeln in die Hände lieferte, wie der Spectateur oriental und der östreichische Beobachter gemeldet, hat sich jüngsthin an die hellenische Regierung ergeben. Dieser falsche und tapfere Håuptling hatte sich gegen dieselbe in der Absicht empört, die oberste Gewalt über Attika, Bbrotien und Phocis an sich zu reißen; allein von allen seinen Soldaten verlassen, und zu aufgeklärt, um nicht zu wissen, welches Schicksal ihn erwartete, wenn er bei den Mahometanern eine Freistätte suchen wollte, befolgte er das Beispiel, das ihm Colocotroni gegeben hat. Man kann dieses Ereigniß als das Ende der politischen Zwietracht der Hellenen ansehen.

Im Augenblick, wo wir diesen Brief schreiben, können wir versichern, daß Ibrahim Pascha verloren ist, wenn es ihm nicht gelang, sich wieder einzuschiffen. Seine Expedition in Morea hat die Griechen Blut gekostet; seine Artillerie, geleitet durch fremde Ueberläufer und ehemalige sogenannte Philhellenen, hat den Verlust einer Menge tapferer Männer verursacht; sie

sind aber gerächt. Das Volk hat sich in Masse erhoben; eine neue Energie belebt dasselbe, und der Feldzug von 1825 wird eben so denkwürdig seyn als der von 1822.

Die hellenische Regierung sah mit dem lebhaftesten Gefühle der Erkenntlichkeit den Gen. Roche in Nauplia ankommen, den das griechische Comité zu Paris schickte, das unter seine Mitglieder die Chateaubriand, die Lernaux, die Fitz-James und andere berühmten Männer zählt. General Roche reiste auf der Stelle weiter, in der Richtung nach Patras, und es ist wahrscheinlich, daß er sich mit der endlichen Eroberung dieses Plazes beschäftigen wird. (3. d. Deb.)

Südamerika.

Das Journal von Caracas, der Colombiano, v. 20. April, enthält Nachrichten aus Bogota vom 7. März. Der Kongreß hielt immer geheime Sitzungen, worin man über die großen Masregeln berathschlagte, die zu nehmen seyen, um den gedeihlichen und blühenden Zustand der Republik, nach dem glücklichen Schlusse des peruanischen Krieges, zu befestigen. Der Liberator Bolivar wurde erwartet; allein man versichert immer, er werde sich gånzlich von den öffentlichen Geschäften zurückziehen; seine Gesundheit ist durch die Strapazen des letzten Feldzugs erschöpft; er ist außerordentlich mager, und bedarf sehr der Ruhe. Der General Sucre ist zum bevollmächtigten Minister Columbia's bei der Republik Peru ernannt.

Der General Soublotte wird zu Bogota erwartet, um den General Briseno Mendez, der krank ist, im Ministerium des Kriegs zu ersetzen.

Caracas wurde am 11. April durch ein Erdbeben in Schrecken gesetzt, wobei besonders ein Stoß sehr stark war.

Auszug aus den Karlsrüher Witterungs-Beobachtungen.

16. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6;	28 Z. 0,0 L.	15,1 G.	45 G.	D.
M. 2	27 Z. 11,5 L.	21,5 G.	59 G.	D.
N. 10	27 Z. 11,5 L.	16,0 G.	40 G.	D.

Wie gestern.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief, nach zweijährigen Leiden, meine liebe gute Tante, meine treue unvergeßliche Freundin, die verwitwete Staatsrätthin Herzberg, geb. Kärner, welches ich hiermit ihren Verwandten und Freunden ergehenst anzeige.

Rastatt, den 14. Juni 1825.

Karoline Hildebrand.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 19. Juni: Das Käthchen von Heilbronn, großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten. Vorher, als Vorspiel: Das heimliche Gericht. — Dem. Reinhard, vom königl. Hoftheater zu Stuttgart, das Käthchen, als erste Gastrolle.

Emmendingen. [Dienst-Antrag.] Unterschriebene Stelle sucht einen Theilungskommissär, welcher sich über Fähigkeiten und gutes sittliches Betragen ausweisen und so gleich oder nach Verlauf von 4 — 6 Wochen eintreten kann. Die Kompetenten wollen sich unter Ansehlich ihrer Zeugnisse hierher wenden.

Emmendingen, den 15. Juni 1825.

Großherzogliches Amtoredisorat.

Gotteru.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, welches im Erwidern, Nähen und Sticken recht gut erfahren, ein wenig Kleider machen kann und mit guten Arrestanden versehen ist, wünscht einen Platz als Stubenmädchen, und kann bis Johann eintreten. Zur Zeitungs-Komptoir das Nähere.